

Pressemitteilung

Unterricht für die Helden von morgen

395. Schulausschuss der Kultusministerkonferenz empfiehlt Reanimation als Pflichtthema im Unterricht für Schüler ab der 7. Klasse

Nürnberg, 01.07.2014. Bereits ab dem kommenden Schuljahr können Schülerinnen und Schüler der siebten Klassen bundesweit in Methoden der Wiederbelebung unterrichtet werden. Dieser Beschluss der Kultusministerkonferenz¹ geht auf eine Initiative der Anästhesisten-Verbände in Deutschland zurück. „Wir sind glücklich, dass wir die Kultusminister mit unseren Vorschlägen überzeugen konnten“, so Prof. Dr. Hugo Van Aken, Generalsekretär der Deutschen Gesellschaft für Anästhesiologie und Intensivmedizin e.V. (DGAI). „Zwei Stunden Reanimation pro Schuljahr reichen aus, um die zukünftige Wiederbelebungsrate in Deutschland deutlich zu erhöhen²“, sagt Prof. Dr. Götz Geldner, Präsident des Berufsverbandes Deutscher Anästhesisten e.V. (BDA). Mit der aktuellen Zahl der Reanimationen durch Laien liegt Deutschland im europaweiten Ranking weit hinten³.

Pflichtthema Reanimation – was in Ländern wie Dänemark und Norwegen und den meisten US-amerikanischen Bundesstaaten bereits seit längerer Zeit zum Lehrplan gehört², steckt in Deutschland, abgesehen von einigen Pilotprojekten, bislang in den Kinderschuhen. Wie notwendig die Einführung der flächendeckenden Aufklärung über Methoden der Reanimation ist, zeigt ein Blick auf die europäische Statistik: In Deutschland liegt die Quote der Wiederbelebungsmaßnahmen durch Laien bei mageren 17 bis 21 Prozent⁴ (abhängig von Bundesland und Versorgungsstruktur), was der Bundesrepublik einen der letzten Plätze im Ranking beschert. Zu Deutsch: In mindestens 79 Prozent der Fälle eines Herz-Kreislauf-Stillstandes wissen diejenigen Personen, die sich zufällig in unmittelbarer Nähe des Kollabierten befinden, nicht, was zu tun ist, oder wenden Gelerntes nicht an – meist aus Scheu, etwas falsch zu machen. Lebenswichtige Minuten verrinnen: „Schon nach fünf Minuten ohne Wiederbelebungsmaßnahmen – und damit ohne Sauerstoffversorgung – kann es zu bleibenden Schäden im Gehirn kommen². Die Chance zu überleben, steigt durch eine sofortige Herzdruckmassage um das Zwei- bis Dreifache!“, macht Van Aken den Unterschied zwischen Hilfe und Hilflosigkeit deutlich. In Norwegen, wo Reanimation längst seit 1961 Bestandteil des Lehrplans ist, liegt die Quote der Reanimationsmaßnahmen durch Laien übrigens bei 73 Prozent⁵.

Zwei Stunden pro Schuljahr genügen

2006 stellten Van Aken und seine Kollegen in einer Studie⁶ fest, dass die Einführung eines Reanimations-Trainings in Schulen praktikabel ist. „Die Schüler können schon nach einmaligem Training das theoretische und

Stiftung Deutsche Anästhesiologie

Roritzerstraße 27, 90419 Nürnberg
Tel +49 (0) 911 9337810
Fax +49 (0) 911 3938195
kontakt@einlebenretten.de

Vorsitzender des Stiftungsvorstandes:
Prof. Dr. med. h. c. Klaus van Ackern
Sitz Nürnberg, Amtsgericht Nürnberg
Steuer-Nr. 241/110 / 92105

Eine Initiative von:

Berufsverband Deutscher Anästhesisten e.V.
Deutsche Gesellschaft für Anästhesiologie
und Intensivmedizin e.V.

In Kooperation mit:

German Resuscitation Council e.V.
Stiftung Deutsche Anästhesiologie

Unter der Schirmherrschaft des:



Bundesministerium
für Gesundheit

praktische Wissen über einen längeren Zeitraum anwenden. Bei einer jährlichen 2-stündigen Auffrischung wird sogar ein dauerhafter Lernerfolg erreicht“, erklärt Van Aken. „Dabei spielt es keine Rolle, ob die Schüler von professionellen Rettungshelfern ausgebildet wurden oder von gut geschulten Lehrern“², ergänzt Geldner. Der Unterricht in Reanimation kann für Schüler ab dem 12. Lebensjahr ohne hohen Aufwand, zum Beispiel in den Fächern Biologie oder Sport², in den Stundenplan integriert werden. Dieser Empfehlung kommt auch der 395. Ausschuss der Kultusminister nach: Er befürwortet die Einführung von Modulen über das Thema „Wiederbelebung“ in dem vorgesehenen Zeitumfang (zwei Unterrichtsstunden pro Jahr ab Jahrgangsstufe 7) und empfiehlt den Ländern, Lehrkräfte entsprechend schulen zu lassen.¹

Im letzten Jahr führten Deutschlands Anästhesisten anlässlich der Woche der Wiederbelebung zahlreiche Reanimationstrainings an Schulen durch. Die Klinik für Anästhesiologie, operative Intensivmedizin und Schmerztherapie des Universitätsklinikums Münster hat gemeinsam mit Schülern aus dem Raum Münster einen Weltrekord im Reanimationstraining aufgestellt: „Im Rhythmus von 100 Beats per Minute drückten knapp 12.000 Schüler auf ihre Übungspuppe – ein Erlebnis, das die Teilnehmer nicht vergessen werden“, sagt Van Aken.

Kinderleicht zu merken: Prüfen. Rufen. Drücken!

Seit 2012 fördern Anästhesisten in Deutschland, vertreten durch BDA, DGAI und die Stiftung Deutsche Anästhesiologie, gestützt vom Bundesministerium für Gesundheit, mit Ihrer Kampagne „Ein Leben retten. 100 Pro Reanimation“ die Steigerung der Reanimationsrate durch Laien. So findet auch in diesem Jahr **vom 22. bis 26. September 2014** die „**Woche der Wiederbelebung**“ statt. Die bundesweit von teilnehmenden Kliniken, Praxen und Hilfsorganisationen durchgeführte Aktionswoche will das Bewusstsein für Erste Hilfe schärfen und zum Handeln im Notfall motivieren – auch durch gezielte Aktionen für Schüler. Mehr Informationen zu regionalen Events bietet die Seite www.einlebenretten.de. Dort findet sich auch der Dreiklang der Reanimation: „Prüfen. Rufen. Drücken!“ Das bedeutet: Prüfen, ob die Person noch atmet. Unter der europaweit gültigen Notrufnummer 112 den Rettungsdienst rufen. Fest und mindestens 100 Mal pro Minute in der Mitte des Brustkorbs drücken und nicht aufhören, bis Hilfe eintrifft – wirklich kinderleicht zu merken.

Vorreiterprojekte in Deutschland

Projekt „Schüler werden Lebensretter“ der Universitätsklinik Münster

Das Projekt hat zum Ziel, die Wiederbelebung als theoretischen und praktischen Lerninhalt im Schulunterricht zu verankern. Evaluiert wurde es im Rahmen einer Studie, die die Wirkung regelmäßiger Wiederbelebungstrainings an einem Gymnasium in Münster und in Aachen über sechs Jahre hinweg untersuchte.

Ergebnis: Die Einführung eines Reanimationsunterrichts im Schulkontext ist möglich und führt zu einer Befähigung der Schülerinnen und Schüler, eine Wiederbelebung durchzuführen. Bereits Sechstklässlerinnen und -klässler verfügen über die notwendigen Voraussetzungen, um hinreichende Reanimationskenntnisse und -fähigkeiten zu erlangen.

Projekt: „Retten macht Schule“ - eine Initiative der Klinik und Poliklinik für Anästhesie und Intensivtherapie der Universitätsmedizin Rostock

Im Rahmen des Projekts „Retten macht Schule“ erhalten alle Schüler der 7. Klasse in Mecklenburg-Vorpommern Wiederbelebungunterricht.

Ergebnis:

- Seit 2010 ist der Wiederbelebungunterricht in Mecklenburg-Vorpommern fester Bestandteil der Schulkultur
- Über 30.000 Schüler sind bislang in Wiederbelebung ausgebildet
- 83 % der Lehrer halten die Wiederbelebung als Pflichtlernstoff für absolut notwendig
- 75 % der Schüler bereitet der Unterricht Spaß, fast 80 % fühlen sich besser auf Notfälle vorbereitet.

4.871 Zeichen (inklusive Leerzeichen)

Bei Veröffentlichung freuen wir uns über ein Belegexemplar.

Pressekontakt:

Circle Comm GmbH – Agentur für Gesundheitskommunikation

Tel: (06151) 36 0 87-0 / Fax: (06151) 36 0 87-29

Jenny Otto (-18)

Stephanie Bergner (-21)

jenny.otto@circlecomm.de

stephanie.bergner@circlecomm.de

Quellen:

¹ Beschluss 395. Schulausschluss der Kultusministerkonferenz

² Böttiger B, Nöldge-Schomburg G, Rücker G, Van Ackern K, Van Aken H, Wiederbelebung als Pflichtthema in den Schulen, Berufsverband Deutscher Anästhesisten (BDA), 2014

³ Gräsner JT et. al., Best Practice & Research Clinical Anaesthesiology, 2013

⁴ Deutsches Reanimationsregister, 2014

⁵ Olasveengen TM et al., JAMA 2009/Lindner et al., Resuscitation 2011

⁶ Van Aken H, Bohn A, Möllhoff T, Wienczek H, Kimmeyer P, Wild E, Döpker S, Lukas RP, Teaching resuscitation in schools, 2006